

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Er scheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher).
 Bezugspreis monatlich 70 Pfg., vierteljährlich 2 Mk. — Pfg. frei ins Haus; durch die Post bezogen zum selben Preise (ohne Bestellgeld).
 Bestellungen nehmen alle Postämter und deren Briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Amtliches
 Publikations-Organ



für Amts- und
 Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für die erste Zeile ober dem Raum 30 Pfg., für außerhalb Wohnende 40 Pfg., Anzeigen im amtlichen Teile 60 Pfg., im Reklameteile 80 Pfg. (inkl. Steuerzuschlag u. Umsatsteuer).
 Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag und Freitag vormittags 10 Uhr. Spätere Anzeigen-Aufträge werden tags vorher erbeten.

Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg Mes. Salm.

Nr. 26.

Mittwoch, den 31. März 1920.

24. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung

zur Ausführung des Gesetzes über Steuernachstöß vom 3. Januar 1920 (R.-G.-Bl. S. 45) vom 24. 2. 1920.
 Wer Vermögen oder Einkommen, das zu einer öffentlichen Abgabe hätte veranlagt werden müssen, bisher nicht angegeben hat und deswegen verwirkte Strafen wegen Steuerumhüllung sowie Verfall des verfallenen Vermögens gemäß dem Gesetze über Steuernachstöße abwenden will, wird aufgefordert, dieses bisher nicht angegebene Vermögen und Einkommen

höchstens bis zum 15. April 1920

dem Finanzamte anzugeben. Dabei sind Vor- und Zuname, Stand, Beruf oder Gewerbe nebst Wohnort und Wohnung oder Firma und Stz. genau zu bezeichnen. Die Angabe befreit den Steuerpflichtigen von jeder Strafe wegen Steuerumhüllung, wenn die sich auf das nachträglich angegebene Vermögen oder Einkommen beziehen. Nachforderungen von Abgaben für die Zeit vor dem 1. April 1915 sind ausgeschlossen.

Vermögen, das bei der Veranlagung zur Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs oder zum Reichsnotopfer vorzüglich verschuldeten ist, verfällt kraft des Gesetzes, dem Reich. Unrichtige Angaben, die sich etwa noch in der Steuererklärung zur Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs befinden, müssen daher unverzüglich und jedenfalls so zeitig berichtigt werden, daß die Angabe noch bei der Veranlagung zu der Steuer berücksichtigt werden kann.

Berlin, den 24. Februar 1920.

Der Reichsminister der Finanzen,
 gez. Erberger.

Vorstehender Gehalt wird hiermit bekanntgegeben. Die Angaben werden zweckmäßig bei dem für die Veranlagung der Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs dem Finanzamte, für die im Kreise wohnenden das Staatssteueramt in Torgau gemacht, sie können mit der Steuererklärung für die Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs verbunden oder als Nachtrag hierzu innerhalb der Frist bis zum 15. April 1920 eingereicht werden.

Torgau, den 15. März 1920.

Das Finanzamt (Staatssteueramt),
 Sauer.

Veröffentlichung.

Annaburg, den 26. März 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Herabsetzung der Kartoffelration.

Auf Anordnung der Reichskartoffelstelle und der Provinzialkartoffelstelle wird in bezug auf die Kartoffelverorgung unter Abänderung der Anordnung vom 18. September v. Js. Kreisbl. Nr. 222 — folgendes angeordnet:

1. Die Kartoffelration der Versorgungsberechtigten wird mit Wirkung vom 21. ds. Mts. auf 5 Pfund je Woche und Kopf herabgesetzt.

Für die Zeit vom 21. März bis 17. April 1920 sind Kartoffelrationen mit dem Abdruck von 7 Pfund Wochenmenge bereits ausgegeben. Diese Rationen (Abschnitte 9) dürfen nur mit 5 Pfund je Kopf und Woche beliefert werden.

2. Alle für das laufende Wirtschaftsjahr ausgeteilten Bezugsscheine für Kartoffeln, soweit sie noch nicht beliefert sind, werden hiermit für ungültig erklärt. Weitere Kartoffelieferungen auf solche sind verboten. Die Inhaber solcher Scheine haben für den Rest der Versorgungsperiode Kartoffelrationen zu beziehen.

Zusammenfassend unterliegen den Strafverordnungen der Anordnung vom 18. Sept. v. Js.

Torgau, den 18. März 1920.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses. Gerete.

Bekanntmachung.

Im Einverständnis mit dem Kommandeur der Reichswehbrigade 16 Oberst von Feldmann, habe ich die durch Verfügung der Reichswehbrigade 16 vom 14. März 1920 erlassenen militärischen Zulassbestimmungen zur Verfügung des Reichspräsidenten vom 13. Januar 1920 für den Kreis Torgau

auf. Ich mache aber ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die Verfügung des Reichspräsidenten vom 13. Januar 1920 voll in Kraft bleibt.

Torgau, den 25. März 1920.

gez. Reinicke.
 Oberstleutnant und Kommandeur
 des 2. Landesjäger Regiments.

Schäteezuschlag für Schlachtvieh.

Für die Zeit vom 15. März bis einschließlich 18. April ds. Js. beträgt der dem Tierhalter zu zahlende Schäteezuschlag für den Zentner Lebendgewicht:

bei Rindern	90,00 Mk.
bei Kälbern	214,20 Mk.
bei Schafen mit vollwolligen, halblangen u. kurzwolligen Fellen	138,00 Mk.
bei Schafen mit Blößen	121,80 Mk.
bei Pferden	62,40 Mk.

Torgau, den 22. März 1920.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses. Gerete.

Preis für Auslandspekt.

Für den durch die Fleischer zur Ausgabe gelangenden Auslandspekt beträgt der Preis nach Mitteilung der Fleischschlächtereier für 200 Gramm nicht 8 Mk., sondern 5,60 Mk.
 Annaburg, den 30. März 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 31. März und Donnerstag den 1. April 1920 erfolgt die Ausgabe der April-Zuckerarten und Butterorten gültig für die Zeit vom 11. April bis 24. Juli 1920 unter Vorlegung der ausgegebenen Kontrollbücher. Die Versorgungsberechtigten werden wie folgt abgefertigt:

Am Mittwoch den 31. d. Mts.	
Markt, Hindenburgstraße	9—10 Uhr Vorm.
Torgauer- und Gärtnerstr.	1/2—12 " "
Friedhof- und Lohquarstr.	12—1 " Mittags
Holzborferstr.	3—4 " Nachm.
Tapferstr., Baberstr., Ziegenstr.	4—5 " "
Feld- und Almenstraße	5—6 " "

Donnerstag, den 1. April 1920.
 Alterstraße, Hofbreite u. Belgeftr. 9—10 Uhr Vorm.
 Mühlenstr., Schweinitzstr. und Gertrudshof

Gertrudshof	1/2—12 Uhr
Hinterstraße	12—1 " Mittags
Mittelstraße	3—4 " Nachm.
Planweg und am Neugraben	4—5 " "
Niedere- und Hofstraße	5—6 " "

Die angegebenen Stellen sind unbedingt innezuhalten. Versorgungsberechtigte, die an dem für sie bestimmten Tage an der Abholung der Rationen behindert sind, wollen eine zuverlässige Person mit dem Abholen der Rationen beauftragen, da nicht pünktlich entnommene Rationen erst nach Ablauf der Ausgabezeit genommen werden können. Die Lebensmittelfarten werden dem Abholenden vom Lebensmittelamt genau vorgezeigt, der Abholende hat sich an Ort und Stelle von der Richtigkeit der Rationen zu überzeugen, da nachträgliche Reklamationen keine Berücksichtigung finden. Unrechtmäßiger Rationenzug ist strafbar.

Annaburg, den 30. März 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Politische Rundschau.

Das neue Reichskabinett.

Berlin, 27. März. Nachdem das Kabinett Bauer zurückgetreten war, hat der Reichspräsident den Minister des Auswärtigen mit der Bildung des neuen Kabinetts betraut. Diese Kabinetts-umbildung hat zu folgendem Ergebnis geführt:
 Reichskanzler: Müller, der einstweilen Minister des Auswärtigen verbleibt und mit seiner Vertretung im Geschäftsbereich des Auswärtigen Amtes im Behinderungsfall den Unterstaatssekretär, Grafen v. Ganiel beauftragt hat.

Stellvertreter des Reichskanzlers und Reichsminister des Innern: Koch.
 Reichsminister der Finanzen: Birtz.
 Reichswehrminister: Gehler.
 Reichsminister für Justiz: Blund.
 Reichswirtschaftsminister: Schmidt.
 Reichsarbeitsminister: Schlicke.
 Reichspostminister: Giesberts.
 Reichsheimatminister: Bauer.
 Reichsverkehrsminister: bleibt frei.
 Reichsernährungsminister: Hermes.
 Reichsminister ohne Portfeuille: Davio.

Das Reichsministerium für Wiederaufbau wird in den nächsten Tagen besetzt werden. Das neue Kabinett wird sich am Montag der Nationalversammlung vorstellen. Der Reichskanzler wird programmatische Ausführungen machen und sich über die Ereignisse der letzten 14 Tage ausprechen.

Das neue Brennkabinett.

setzt sich nach einer Meldung der Telegraphen-Union wie folgt zusammen:

Abg. Graef (Soz.) Ministerpräsident.
 Abg. Severing (Soz.), Minister des Innern.
 Abg. Haensch (Soz.), Kultusminister.
 Abg. Braun (Soz.), Landwirtschaftsminister.
 Abg. Lüdemann (Soz.), Finanzminister.
 Abg. Stegerwald (Zentr.), Wohnfahrtsminister.
 Abg. Am Zehnthoff (Zentr.), Justizminister.
 Abg. Fischel (Dem.) Handelsminister.
 Bei an Stelle Deisters Verkehrsminister wird, ist noch unbestimmt.

Eine Erklärung Ludendorffs.

Berlin, 27. März. General Ludendorff, der in einem Teil der Presse mit dem Vorgehen des Generallandchaftsdirektors Rapp und des Generals v. Lüttich in Verbindung gebracht worden war, hat, wie die Telegraphen-Union erfährt, durch Rechtsanwalt Dr. Alsbach eine Erklärung an den beim Reichsgericht bestellten Untersuchungsrichter, Reichsgerichtsrat Deichslager, richten lassen, in der er sein Verhalten zur Regierung Rapp und den Vorgehen im einzelnen darlegt.

In dieser Erklärung werden die gegen ihn in der Öffentlichkeit erhobenen Vorwürfe als unrichtig zurückgewiesen. General Ludendorff hat sich dem vom Reichsgericht bestellten Untersuchungsrichter zu jeder von ihm gewünschten Aufklärung zur Verfügung gestellt und zugleich erklärt, daß er in die Klärstellung der Einzelheiten durch Erwidmung auf Presseangriffe seinerseits nicht eingreifen werde. Die von einem Berliner Mittagsblatt verbreitete Nachricht, wonach General Ludendorff sich in Dänemark aufhalte, ist unzutreffend. General Ludendorff hat noch heute vormittag mit seinem Rechtsbeistand in Berlin konferiert und denkt nicht daran, sich einem etwaigen Verfahren durch die Flucht zu entziehen.

Das Offizierkorps muß verjüngt werden.

Der viel angefeindete General v. Seekt hat sich zu einem Berliner Blatt über das gegenwärtige Heer ausgesprochen. Den sehr umfangreichen Ausführungen entnehmen wir folgende Sätze:

Das uns durch den Friedensvertrag aufge-
nötigte Söldnerheer bleibt immer eine Gefahr im
Staate. Es würde auch ebenso eine Gefahr sein,
wenn es ein rotes Söldnerheer wäre. Ein Heer ist
nur dann ungefährlich, wenn es ein integrierendes
Mittel der Volksgemeinschaft darstellt. So lange
wir aber das Heer in seiner jetzigen Gestalt haben,
muß wenigstens dafür gesorgt werden, daß es aus
allen Schichten der Bevölkerung zusammengesetzt
wird. Die Haltung der Offiziere während der
Aufsichtstage muß jetzt zunächst genau geprüft werden.
Gegen wen der Vorwurf erhoben werden kann,
daß er in dieser Zeit gegen seine Pflicht gehandelt
hat, der muß fort. Wir werden auch manchen
einwand lassen müssen, dessen Haltung in diesen Tagen
einwandfrei war. Das Offizierskorps muß verjüngt
werden. Viele der Älteren Offiziere sind nun ein-
mal in anderen Traditionen aufgewachsen und
können nicht davon los. Es ist nicht zu verlangen,
daß sie sich noch umgeben. Daraus müssen
wir die Konsequenzen ziehen."

Reichspräsident Ebert sagte einem Vertreter
der Schweizerischen Depeschagentur, auf der Grund-
lage der treugebliebenen Truppen wird die Reichs-
wehr neu geordnet werden. Alle Offiziere die auf
der Skapp-Seite standen, oder deren Loyalität un-
genügend war, werden rücksichtslos ent-
lassen werden. Wer künftig von rechts her wagen
sollte, gegen die verfassungsmäßige Ordnung an-
zutreten, wird in sein Unglück laufen. Gegen
entschieden wird sich die Regierung gegen die Ele-
mente stellen, die von links her unternehmen wollen,
die ruhige Entwicklung und die Sicherheit in Deutsch-
land zu stören.

Spanien. Der Streik der Eisenbahner zieht
immer weitere Kreise. Die Bewegung hat nun-
mehr auf alle Eisenbahnstrecken übergriffen. Die
Lebensmittelversorgung der einzelnen Städte droht,
und es steht zu befürchten, daß der Zustand zu
Unruhen unter der Bevölkerung führen wird.

Lokales und Provinziales.

Jur. Einrichtung der Einkommensteuer. In
dem am 1. April beginnenden neuen Rechnungs-
jahre ist die Einkommensteuer zunächst wie bisher
ratenweise mit dem in den ersten fünfzehn Tagen
der Monate Mai, August, November/Februar je-
weils fälligen Betrag durch die Steuerpflichtigen
selbst zu entrichten. Sie ist auf Grund des für das
Rechnungsjahr 1919 festgestellten Einkommens, aber
nach den Steuerlagen und den sonstigen Bestim-
mungen des am 11. März endgültig verabschiedeten
Einkommenssteuergesetzes zu zahlen. Der Steuer-
pflichtige hat, wenn ihm ein vorläufiger oder end-
gültiger Steuerbescheid nicht zugegangen ist, zu den
festgesetzten Zahlungszeiträumen nach der
ihm für das vorausgegangene Rechnungsjahr an-
gesetzten Einkommensteuer vorläufig weiterzuzahlen.

Keine Postankäufe für Kernsprecher. Wie aus
Berlin gemeldet wird, wird sich unter den Parteien
der Nationalversammlung keine Mehrheit für die
von der Postverwaltung geplante Anleihe von 1000
M. für jedes Telephon finden. Die Postverwal-
tung wird also einen anderen Weg suchen müssen,
um zu den von ihr benötigten Geldmitteln zu kom-
men.

Rittergut Bronnowo.

Dramatischer Roman von Guido Kreuzer.

9) (Nachdruck verboten.)

8. Kapitel.

Der alte Adam, der alte herrschaftliche Rutscher
auf Bronnowo, hatte früh die Zeit verschlafen, spannte zu spät
an; und trug ihm er auf dem Schenke zu der kleinen Bohm-
station Biatom, von der er seinen jüngeren Herrn abholte,
den beiden Offizieren keine Schonung gönnte, sondern trotz
des vielen Schnees schlafwandte die drei Kilometer trab fuhr —
kam er doch fast eine Viertelstunde erst nach der Zeit an,
die ihm der Inspektor für die Ankunft des Zuges angegeben.
Als er in der Ferne die Gebäude des kleinen Wohn-
hofes aufblicken sah, ließ er den Zug besteigen und fragte
sich hinterm Ohr: Da — das konnte eine schöne Geschichte
werden! Und was der junge Herr gleich für einen Eindruck
bekommen mußte! Natürlich gab es ein heilloses Donner-
wetter, was nicht mehr wie recht und billig war.

Um wenigstens den Born des neuen Herrn in etwas zu
beschönigen, fuhr er vor dem einstöckigen primitiven
Ziegelbau des Bahnhofes Bronnowo in kunstvollem Schwünge
vor. Doch was er sicher erwartete hatte — daß nämlich der
Herr Wisseur unter der Tür stehen und freudig hin-
und hertritten und ihn gleich mit einem fröhlichen „Wia krew-
empfangen würde — das traf zu seinem maßlosen Entsetzen
nicht zu.

Der Zug war überhaupt noch nicht eingetroffen, hatte
eine ellenlange Verspätung, beruhigte ihn der Bahnhofsvor-
steher. Etwas von zwei bis drei Stunden Verspätung
erzählte der Beamte. Und der alte Adam Wigorrel überlegte
daraufhin ernsthaft, ob es nicht geraten wäre, noch
einmal nach Bronnowo zurückzufahren. Aber bei diesem
mühen Schneesgebiete und der Unfruchtbarkeit — womöglich
fiel es der Bahn ein, schon in anderthalb Stunden zu
kommen. — Beschloß er im Dorfrage auszuspannen und
sich ein Glas Schnaps zur Aufwärmung seines inneren
Menschen geben zu lassen.

Das tat er denn auch; und da zwei bis drei Stunden

Keine Sonderzüge zu Ostern. Die Eisenbahnen
können auch in diesem Jahre zu Ostern keine beson-
deren Aufwendungen machen. Weibe zu Hause,
heißt es auch diesmal, der beste Rat, den man den
Reiseflüchtigen zu Ostern geben kann.

Preisliste, 25. März. Bei der günstigen Witterung
schritten auch in dieser Gegend die Bestellungen
schritten, die infolge des zeitigen Winters ja sehr im
Rückstand geblieben waren rüstig fort. Der Stand
der Saat ist an sich gut, leider aber ist an den
tiefer gelegenen Stellen viel ausgewässert, teilweise
sind sogar diese Stellen noch nicht einmal zu betre-
ten. Das Hochwasser war eben heuer sehr stark
und von langer Dauer. Obfrüchte beinahe aus-
zuschlagen. Wiesen, besonders die Grünwiesen, zeigen
guten Anlauf.

Auf dem Wittenberger Schweinemarkt am
gestrigen Mittwoch waren 17 Käuferschweine und
24 Ferkel zum Verkauf angefahren. Es wurden
für die Käufer 250—300 und für die Ferkel 125—
175 Mark für das Stück bezahlt. Der Geschäftsgang
war schleppend.

Schwieberg, 25. März. Die hiesigen Pensions-
inhaber und Zimmermieter beschließen, für die kom-
mende Saison folgende Preise für Vermietungen
als Grundlage festzusetzen: 1 Zimmer mit voller
Pension nicht unter 22 M. pro Tag, 1 Zimmer
mit einem Bett ohne Pension pro Woche 20 M.,
Bettwäsche und Handtuch pro Woche 2 M., für
elektrische Lichtbenutzung pro Woche 2 M., für Kaffee
(einfacher) Portion 1 M., für Bohnentasse Portion
3 M.

Gröbzig. Der Gröbzigener Angeizer stellt am
1. April sein Ersuchen ein. Die andauernde Stei-
gerung aller Leistungen im Zeitungsgewerbe macht
ihm, wie der Verlag selbst bekannt gibt, jetzt un-
möglich, ohne Barverlust zu arbeiten, falls er nicht
die vierstufigen Abonnementpreise um noch mehr
als das Dreifache erhöhen will. Das glaubt er
aber seinen Bezüglichen nicht zumuten zu können.
Das ist auch wieder ein dralliches Zeichen von der
Notlage des deutschen Zeitungsgewerbes.

Kohlmarkt. Ein schwerer Unglücksfall ereignete
sich nachts bei dem Perlenzug 230 von Breslau
nach Berlin. Als dieser Zug in voller Fahrt hinter
Heidenwald war, ging durch irgend einen Zufall
die Tür eines Abteils 4. Klasse auf und ein Rei-
senber stürzte heraus. In demselben Augenblick
führ ein Güterzug vorbei, erfasste und zerstückelte den
Unglücklichen. Der bedauernswerte Mann wollte
mit seiner Braut nach Dresden fahren.

Erstarrt. Ein kreisgebildeter, dem ein Wein
fehlt, wurde auf dem Heimwege von mehreren un-
bekannten Männern überfallen und der Brieftasche
mit 900 Mark beraubt. Die Verbrecher entkamen.

Wittenberge. Der heutige hohe Geldwert wird
unserer Stadt noch in einem Falle zum Verhäng-
nis werden. Die Stadtbäder aus guter alter Zeit
haben vor mehreren Jahren von Privatleuten eine
Hypothek auf sämtliche Gebäude aufgenommen.
Wie sich nun herausstellte, fand sich bei der Ein-
tragung in das Grundbuch des Amtsgerichts folgender
schwer zu erfüllender Vermerk: „Das Kapital der
Hypothek, es handelt sich dabei um 9000 oder
10000 Mark, ist rückzahlbar in Gold!“ Nun ist
guter Rat teuer, denn der Hypothekengläubiger
hat, nachdem das Gold einen nie geahnten Wert
erhalten hat, der Stadt die Hypothek aufgekündigt

immerhin Gelegenheit zu umfassender Bekämpfung geben, so
wurde aus dem einen Glas Schnaps ein halbes Duzend.
Als er nach zwei Stunden die beiden Offizieren wieder
einstränkte und auf den Hof hetzte, da wackelten ihm die
alten Beine vor bebendlichem. Aber wenigstens froh er nicht
mehr so gottserbärmlich.

Und richtig — kaum hielt er mit seiner offenen Dristafel
wieder vor der Hinterrück des Bahnhofsgebäudes, als der
Zug eintraf. Und da stand im offenen Pels — neben sich
die beiden Koffer, die ein Einredendörter ihm zum Wagen
schleppte — auch der junge Herr und sah sehr ernst aus und
hatte gegen seine sonstige Gewohnheit kein freundliches
Wort für den alten Adam Wigorrel. Die beiden Koffer
auf dem Wildgestell des Wagens aufschwanden, brückte dem
improvisierten Gepäckträger ein Gelächris in die Hand, stieg
schnell auf und befahl kurz angebunden: „Fort!“

So ging denn die Fahrt in der offenen kleinen Kalesche
los. Der gute Adam Wigorrel hatte kein sonderlich hervor-
ragendes Bewußt, vielmehr die unklare Empfindung, als
mache er mit seinen sechs Gläsern Schnaps und dem etwas
schiefgerauteten Hut nicht gerade einen hochherrschaftlichen
Eindruck. Da war es vielleicht das Beste, die Werke laufen
zu lassen, was sie in sich hatten. Das würde wahrscheinlich
auch dem Wünsche des gnädigen Herrn entsprechen. Denn
wie der Alte durch seine vorläufigen Seitenblick feststellte,
hatte sein junger Herr schleunigst den Pels zugedrückt, den
Fragen hochgeschlagen, die Willbede über die Anie gezogen
und die Hände tief in die Taschen versenken.

War ja auch kein Berggülden, in der Kristalle durch
Band zu fahren — bei diesem Schneetreiben, das Weg und
Steg und die jungen Sternsinnungen und die Stro-
staaten, die noch auf den Feldern standen, abgedekt. Den
Gülen quirlte der weiße Dampf aus den Röhren; und
nach kaum einem Kilometer schon waren sie polschonach . . .
so schwer betamen sie den leichten Wagen durch den Schnee.

Wit seinem Wort hatte Hansjürgen von Schill das
Schweigen der Fahrt unterbrochen, als er endlich vor dem
einstöckigen, breitauslaufenden, altersgrauen Herrenhause von
Bronnowo vom Wagen stieg.

Auf der Diele begrüßte ihn mit großem Wortschwall be

und verlangt das Kapital in blanken Fächeln zu-
rück. Da die Kommune sich weigert und auch nicht
in Gold zahlen kann, wird es wohl einen Prozeß
geben. Bekanntlich ist ja in Grundbuchakten nichts
zu ändern und hat Wittenberge die sichere Aussicht
den Prozeß und die unheimliche Summe zu verlieren.
Schwere Explosion im Berliner Vorort Lantow.

Im südlichen Berliner Vorort Lantow fand
in den Betriebsräumen der Munitionsfabrik H. Gae-
bert Abteilung für Zündkerzen, Charlottenstraße 31
am Donnerstag eine folgenschwere Explosion statt.
Mehrere kleine Landhäuser in der Nähe der Unfall-
stelle und viele andere öffentliche und private Ge-
bäude sind abgedeckt worden. In den nächstliegen-
den Straßen ist fast keine Scheibe ganz geblieben.
In Stetly bis nach Großdörfelstraße ist eine große
Anzahl von Schaufensterstücken zertrümmert wor-
den. Die Zahl der Verletzten dürfte etwa 50 betragen.
Aufgepöckelt. Auf dem Rittergute zu Rodau
ereignete sich ein höchst bedauerlicher Unglücksfall.
Die Gattin Martha Strommüller, der die Pflege der
Tiere oblag, wurde beim Füttern von einem Ochsen
mit den Hörnern aufgepöckelt. Dabei wurde ihr
der Leib aufgerissen. Die Bedauernswerte wurde
ins Krankenhaus gebracht, wo sie verstarb.

300 Opfer der Grippe in Bochum. Nach Mit-
teilungen des Bochumer Stadtarztes Dr. Wendens-
burg sind dort in den letzten fünf Wochen nicht
weniger als 300 Personen an der Grippe gestorben.
Die Gesamtzahl der Opfer ist bedeutend größer, da
in den letzten Wochen ein erhebliches Nachlassen der
Sterblichkeit festzustellen gelungen ist.

Warnung vor falschem Gelde. Das Reichs-
bankdirektorium warnt vor falschen fünfzigmar-
kigen Scheinen. Es handelt sich um die grünen fünfzig-
markigen der Ausgabe vom 24. Juni 1919, Reihe
2. Die Scheine sind bei einiger Aufmerksamkeit von
den echten leicht zu unterscheiden. Der Gesamt-
druck der neuen Falsifikate stimmt in der Druckaus-
führung gegen den deutschen, klaren Druck der echten
Scheine schon ab. Besondere Kennzeichen sind noch
das weiche, lappige Papier und daß die Rückseite,
die schmutzig wirkt, auf dem Kopfe steht. Auf der
Rechtsseite ist das Fehlen des Kommas hinter den
Tausendern, das bei den echten Noten der Reihe 2
im Gegenzug zu denen der Reihe 1 vorhanden ist,
ein besonders auffälliges Merkmal.

Die Kommunisten zum Losschlag bereit. In
Mannheim fand eine von etwa 150 Kommunisten
aus ganz Baden besuchte Kommunistenversammlung
statt, auf der die vor kurzem aus dem Gefängnis entlassene
Agitatorin Nola Wolfstein eine Rede hielt und ge-
gen die Landes- und Reichsregierung hestete. Die
Tagung beschloß den weiteren Ausbau der revolu-
tionären Arbeiterräte. Mehrere Delegierte erklärten,
daß in Karlsruhe, Freiburg und Stuttgart alles
zum Losschlag bereit sei.

Kirchliche Nachrichten.

Ortskirche: Gründonnerstag: vorm. 10 Uhr: Beichte u.
heil. Abendmahl.

Karfreitag: vorm. 9 Uhr: Predigt u. Abendmahlsgottesdienst.
Schloßkirche: vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Herr Schloß-
pfarrer Langguth, im Anschluß daran Beichte u. hl.
Abendmahl: Langguth.

Burzen: Am Karfreitag nachm. 1 Uhr: Gottesdienst, Herr
Schloßpfarrer Langguth. — Am 2. Osterfesttag, vorm.
10 Uhr: Gottesdienst, Herr Schloßpfarrer Langguth.

Manzell: eine jugendliche, etwas fettig gekleidete Person, die
er noch nie gesehen. Er hatte für sie nur einen kurzen
Blick und einige flüchtige Worte. Dann zog er den Pels
aus, hängte ihn nebst Hut und Stock an einen aus Stiefel-
abwurfungen gebildeten Kleiderbügel, befahl ihm schleunigst
Kaffee und einige Schnitten Brot bringen zu lassen, und
betrat das reicherhand vom Stur gelegene Arbeitszimmer
seines Vaters.

Raum, daß er die Tür hinter sich ins Schloß gezogen,
stube er schon. Seine Augen ließen unruhig und enttäuscht
durch das große niedrige Gemach, das er als einen der bes-
gerlichsten Räume des ganzen Hauses noch von seinen
Hochzeiten her in Erinnerung hatte.

Was aber war daraus geworden! Wo waren die alten
schlichten und doch so anheimelnden Birnen und sichtenen
Möbel? Was hier herumstand, was sich hier im prozigen
neuberliner Stil breitmacht — das kannte er nicht. Kannte
nicht diese schmerzlichen, flüchtigen antiken Möbelstücke, kannte
nicht den riesigen anmassenden Diplomatenschränke zwischen
den beiden Fenstern, kannte nicht die schmerzlichen ledernen
Hühnerfuß, nicht diesen tiefen echten Perserteppich, der den
Klang seiner Schritte einstuigte.

Das war nicht mehr die alte warme Behaglichkeit, war
nicht mehr die anpruchslose Einfachheit, die bisher bei dem
Schicks heilige Überlieferung gewesen und die das Gemücht
aus seinen Anfängen zu so schöner Blüte gebracht hatte.

Und in demselben Moment, als er dies dachte, entfiel
er sich seines gestrigen Besuchs bei dem Justizrat. Und er
dachte daran, daß er sonst noch kaum so bald wieder das
Baterhaus betreten haben würde.

In einen der innersten Leberstiefel warf er sich, stützte
den Kopf in die Hand. Wie still es um ihn war. Selbst
draußen auf dem Hof regte sich zu dieser frühen Winter-
stunde fast kein Laub. Allerdings — der Adler draußen
schielte unter düsterer Schneefall, und seine Wellenarbeit
marteete fleißiger Hände. Aber trotzdem klang er unwill-
kürlich vor dieser tiefen Stille.

(Fortsetzung folgt.)



Abgabe von Waffen usw.

Der Herr Reichsminister hat in einer Bekanntmachung, abgedruckt in Nr. 67 des Torquar Kreisblattes begl. des Tragens usw. von Waffen folgendes bestimmt:

Verboten ist das Tragen oder der Besitz von Schuß-, Hieb- und Stoßwaffen, Handgranaten und Sprengstoffen ohne Waffenchein. Alle Inhaber von Waffencheinen haben diese zur Erneuerung innerhalb einer Woche nach Bekanntgabe dieser Verordnung vorzulegen. Waffencheine dürfen nur noch für Jagdgewehre und für Revolver zum persönlichen Schutze ausgestellt werden.

Der Waffeninhaber ist verpflichtet, die Waffen (Kreisdirektion) und Polizeiverwaltungen bestimmen (Kreisdirektion) an welche Stellen die Waffen abzuliefern sind. Die Frist zur Ablieferung beträgt 3 Tage.

Der Waffeninhaber ist verpflichtet, die Waffen in den Städten zunächst bei den Polizeiverwaltungen und auf dem platten Lande bei den Herren Amtsvorstehern binnen 3 Tagen abzuliefern sind.

Torgau, den 27. März 1920.

Der Landrat. G. Zeile.

Weniger Titel. Die Katalanen im Rüsternessen so len wesentlich eingeschränkt werden. In erster Linie sollen die Bezeichnungen Amtsgerichtsrat, Landgerichtsrat, Justizrat, Geh. Justizrat, Geh. Oberjustizrat weggelassen. Ferner wird der Titel Staatsanwaltschaftsrat nicht mehr verliehen werden. Verleihen wird demnach nur der Titel eines Amtsrichters, Landrichters, Oberlandesgerichtsrats und Reichsgerichtsrats. Offen gelassen ist die Frage, ob die Bezeichnung Staatsanwalt weiter bestehen bleiben soll. Unsicher kann ferner gelten, daß die Bezeichnung „Gerichtsschreiber“ durch einen anderen Titel ersetzt wird.

Der Ausverkauf der deutschen Wissenschaft. Verschleierlich konnte man in letzter Zeit in Berliner Blättern Anzeigen ungefähr folgenden Inhalts lesen: „2 Studenten, Naturwissenschaftler und Humanist, vor sofort für Ausländer auf etwa 10 Tage gelüht. Honorar 500 Mk.“ An Studenten, die sich meldeten, wurde von zwei Japanern das Ansehen gefallt, wertvolle wissenschaftliche Bücher und Mikroskope aufzutreiben, die Ausländern dabei Sammlerstücke gemacht würden. Der Ausverkauf der Berliner Studentenschaft hängt die Maßnahmen nieder.

Reisenerluste der Stadt Rietzenberg. Die Stadt Rietzenberg bei Berlin ist durch schlechte Einkäufe des bisherigen Deputierten der Lebensmittellieferung Dr. Inge um Millionen von Mark geschädigt worden. Dr. Inge wurde aus seiner Stellung entlassen, weil er bei seiner Tätigkeit in der Lebensmittellieferung gleichgültig Preisgeschäfte gemacht hat.

Heringsfänge. Kleine Fänge wurden in den letzten Tagen von den Räuber-Verinsfischen eingebracht. Häufig reichten die Boote nicht aus, um die Fänge zu Rente zu bringen. Die Fische mußten deshalb so lange im Netz bleiben, bis die Boote ihre Meeresgänge aus Land gebracht hatten und für den neuen Transport wieder frei waren. Die Fische mußten mehrere Sonderzüge zur Verfrachtung der Fänge abfertigen. Die Einnahmen der Räuber-Fischererogenschaft werden für dieses Jahr bereits auf 18 bis 19 Millionen Mark geschätzt.

„Neclan“ wird noch teurer. Das Neclanbest, das früher 20 Pfennig kostete, soll fortan 1 Mark oder vielmehr, da noch 20 % Sommererzeugerzuschlag hinzutritt, 1,20 Mark kosten, auch die übrigen als billig bekannt gewordenen Volksbücherausgaben sind im Preise in die Höhe gegangen.

Deutsche Schrift auf Dienststegen und -stempeln. Anlaß der lateinischen Schrift ist künftig bei Neuankertung von Dienststegen und Dienststempeln die deutsche Schrift anzuwenden.

Wismarfeier auf dem Brocken. Am Geburtstage des Fürsten Bismarck (1. April) soll auf dem Brocken eine große Feier stattfinden. Auf dem Gipfel des Berges soll ein mächtiges Feuer abgebrannt werden.

Das Schicksal des „Eisernen Hünuburg“. Das „genagelte“ Hünuburgdenkmal in Berlin, der sogenannte „Eiserne Hünuburg“, ist aus der Konstruktions- und Aufrechterhaltung in private Hände gelangt und soll, wie es heißt, ins Ausland (Amerika) verkauft werden. Mitglieder der Deutschen Volkspartei wollen durch eine Anfrage in der Nationalversammlung feststellen, was die Regierung gegen den drohenden Verkauf zu tun gedenkt.

Die zweite Danziger Messe. Die nächste Danziger Messe wird voraussichtlich am 15. August eröffnet werden und bis 22. August dauern. Interessenten können schon jetzt ihre Wünsche auf Platzteilung an das Rathaus der Stadt Danzig richten.

Verfassung eines Kommunistenführers. Der Kommunistenführer Felix Schmidt ist in Bremen auf Grund eines seit November 1919 gegen ihn vorliegenden Haftbefehls wegen Aufregung zu Gewaltthatigkeiten festgenommen worden.

Eine Schillemaschine im Theater. In einem Theater in Sofia ist während eines Vortrages des russischen Schriftstellers Nizki ein folgenreiches Unfälle verübt worden. Der Redner sprach über das neue und alte Russland. Kaum hatte er zu reden begonnen, als eine Rauchwolke Explosion erfolgte; unter der Einwirkung einer Schillemaschine verbrannten gesehnen, die sich entzündete; vier Personen wurden getötet, zwölf andere schwer verletzt.

Schwindel mit Nähgarn. Seit einiger Zeit wird vom Auslande her in großem Umfange Nähgarnschwindel in Deutschland betrieben. Es handelt sich vor allem um ein 1000 Yards langes, schwarz und weiß, Nr. 40-60, auf Spoolen, dessen oberer fadenförmiger Teil aus gutem Nähgarn besteht, während die unteren Ragen Papier sind. Das Stoffteil zeigt auf schwarzem Grund in weißem Blaustrich einen weißen Sechseck mit der Aufschrift „Best Sewing thread, ca. 1000 Yds.“ Der An- und Verkauf solcher Garne wird dringlich gewarnt.

Schloßeinbruch. Ein Einbrecher suchte das Fasanerteilschloß in Worburg in Sachsen heim. Es fielen ihm 53 Schüsseln und japanische Porzellane, sowie die Tischplatte eines mit 192 Schloßschlüsseln und verzierten Hängern ausgelegten Messertisches in die Hände. Die Porzellane kamen aus dem 17. und 18. Jahrhundert.

Ein antisemitisches Attentat. In Baden-Baden fand eine Versammlung statt, in der starke antisemitische Ausschüsse stattfanden. Unmittelbar nach der Versammlung schoß ein Student, der der Versammlung beigewohnt hatte, den Studenten Cahn, den Sohn eines bekannten Bankiers auf der Straße nieder. Der junge Mann war sofort tot.

Die Schädlichkeit des jetzt gelieferten Brotes für die Gesundheit hat der ärztliche Bezirksverein München festgestellt. In einer einstimmig angenommenen Resolution haben die Ärzte in der erneut eingeführten hohen Ausbeute des Brotesgedrucks, besonders der Beimischung des zu 85 % ausgemahlten Getreidemehls, eine ebenfalls verheerende wie schädliche Maßregel. Nach einhelligem Urteil der Sachverständigen und allgemeiner Erfahrung werden, wie in der Entschließung bemerkt wird, dem menschlichen Körper keine neuen Nährstoffe zugeführt, sondern nur unnütze Beanspruchung der Verdauungstätigkeit und Darmreizung verursacht, während zugleich der Kraftverzehr nutzbarer Stoffe entzogen werden. Zugleich beunruhigt der Verein die Verschwendung des in der Krankenversorgung bitter vermischten Weizenmehls zur Herstellung von Feingebäck und fordert ein wirksames Vorgehen gegen diesen Mißbrauch durch gänzlich Verbot.

Er soll kein Herr sein. In Wilhelmshaven sah man jüngst gegen 6 Uhr früh einen Mann durch die Straßen laufen, der sein in Wallbleiden stehendes Gehgeponit Quadrad trug und mit dieser süßen Bürde dem häuslichen Herde aufweuerte. Von weitem sah die Gasse sehr amüsan und wie ein in übermühter Pause ausgeführtes Spiel aus. Da aber die Stimmung des gelagerten Fremden ganz offensichtlich wenig rosig war, so mühten ihn wohl lächelnde Grinsen dazu bewegen haben, die teure Gattin auf seinem Rücken nach Hause reiten zu lassen. Und so war es auch. Die Frau hatte die ganze Nacht hindurch in zu engen Schuhen dem Tanzteufel nachgehen geschuldet, daß die geschwollenen Füße beim Nachaufsteigen in der Morgenbitterung freiteten. Der Mann hatte die Wahl, sein Weibchen entweder auf den Gehfüßen liegen zu lassen oder nach Art der Kamele niederzuknien und sein Kreuz aufzuladen. Mit Ergebnis wählte er den zweiten Weg.

Die rechtsrheinischen Städte in Not. Die Lebensmittellieferung der rechtsrheinischen Städte droht in den nächsten Wochen völlig zusammenzubrechen. Es fehlt an allen notwendigen Lebensmitteln, namentlich an Kartoffeln und Fett. Die Stadt Düsseldorf verfolgt jetzt den Plan zusammen mit den rechtsrheinischen Städten des Industriebezirks eine Handelsorganisation zu schaffen, die sofort bei Einkauf der notwendigen Nahrungsmittel im Auslande, besonders in Holland und Amerika, Versehen soll.

Rasieren 1. März! In Groß-Berlin sind die Barbier verbände überlegen gekommen, die Preise um 40 bis 100 % zu erhöhen. Man wird infolgedessen demnach in Berlin das Rasieren mit 1. März, das Haarfräsen mit mindestens 2,50 Mark bezahlen müssen. Die große Schaar derer, die ihre eigenen Barbierie finden und „Rasierapparate“ benutzen wird neuen Zuweg erhalten.

Schwerer Inzestverbrechen? Am 16. August 1919 wurde in Gelsenkirchen eine Frau Roettger ermordet und beraubt. Als Täter wurde der Bergman Markus verhaftet und zur Todesurteil, jedoch zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Markus hat die Tat bestritten. Man wendet sich fernerzeit gegen die Gegenstände bei einem früheren Reisenden Namens Grabowski gefunden. Grabowski wurde als der Tat dringend verdächtig verhaftet.

Glencoeaus geminniger Humor. Ein französisches Journalist, der mit Glencoeau, dem „Tiger“ a. D. (man hat ihm die Zähne ausgebrochen), nach Ägypten gereist ist, berichtet im Pariser „Journal“ über allerlei wichtige und „bärbeliche“ Ausprüche, die der jähling aus allen Himmeln gemorrene Ex-Ministerpräsident während der Seefahrt von Frankreich nach der arabischen Küste von sich gegeben hat. Als das Schiff an dem feuerpeinlichen Stromboli vorüberfuhr, sagte Glencoeau, daß es an den Vulkan angelegten weissen Häusern seien: „Eine Külla muß hier nicht zu teuer sein. Und dazu hat man noch Zentralheizung gratis!“ Ein andermal sprach er: „Mein Hausarzt, der mich begleitet, will mit mir frohlocken. Das wird mich an mein vergangenes Leben und an die Politik erinnern.“ Politischen Gesprächen wich der alte Herr im übrigen aus. Wenn man ihn ausfragen wollte, gab er der Unterhaltung gedächtnis eine unerwartete Wendung, indem er beispielsweise sagte: „Es ist Zeit, daß ich daran denke, Bierzeug zu erwerben. Ich gedenke in Gummis zu machen. Das ist ein gutes Geschäft. Man verkauft einfach Wasser, die man nie befehlen hat.“ Natürlich konnte er es sich auch nicht verfallen, seinen lieben Freunden vom Großen Rat kleine Gieße zu verlesen. So äußerte er eines Tages: „Ich gehe zu meiner Erholung nach dem Süden und werde verschiedene Kuren durchmachen müssen; ich habe nämlich vierzig Gebrechen, gerade so viele wie mein Freund Wilson Punkte hat.“

Ein Wörterbuch unserer Umgangssprache will der Sprachforscher Dr. Schirmer, der in Siegen in Sachsen lebt, herausgeben. Er wendet sich an die Öffentlichkeit mit der Bitte, ihm zu helfen und an ihm mitgeteilten noch klassischen Schreibung zu geben, anführen: „Affenhaube, Nordbühl, ent- oder weber, da braut mir jemand nen Stord, Postlat (für Briefträger), Rauskeller (für Scheitel), er hat kein Verleihen, Zweimalweiser (vierter Klasse) fahren, Kisch, Klumba, eine Sache fingern oder beisteln, mir ist alles Wurst (oder Sombad), auf etwas pfeifen, jemand verulken usw.“

Anzeigen.

Des Rechnungs-Abflusses wegen sind sämtlich noch ausstehenden Rechnungen, gehörig belegt, bis spätestens **zum 1. April 1920** einzureichen. Die Rechnungen müssen für die Zeit vom 1. 4. bis 30. 9. 19 und 1. 10. 19 bis 31. 8. 20 getrennt aufgestellt sein.

Anaben - Erziehungsanstalt.
Suche per sofort **2 verheiratete Anspanner.**
Riemel, Getreidshof.

Gelber Spig
entlaufen. Auskunft über Verbleib erbittet **Paul Thäls, Fleischermeister.**

Ein kleines Stübchen
zu mieten gesucht. Angebote an die Geschäftsstelle d. Bl.

1 Paar Reiffiesel
Größe Nr. 42,
1 Paar Extrajiesel
mit Ladefuß, Größe 38
aus einem neuen

Extramantel
aus hellem Tuch zu verkaufen.
Elbstraße 34, Preitin.

Achtung! Diebe
ste Gewinnchance bietet **Kriegsgefangenen-Geldlotterie**
Ziehungen vom 20.-24. April.
Gewinnkapital:

1000000
Eine Million
250000
100000
Hauptgewinn 250000
Lose zum Preis v. M. 5.50
incl. Porto u. Listeres.
auch geg. Nachnahme
Lottereeinnahme
Friedr. Mathews
Hamburg 23. T. 38

Patentex (kompl. und Erfindungen)
Verkauf- und Versandstelle
C. Klappenbach, Halle a. S.,
Gr. Ulrichstr. 41.

Sämereien,
auf Keimfähigkeit geprüft,
Stiefweiben,
ferner **pickierte Salat-, Erdbeer- u. alle Frühjahrsblumenpflanzen Dahlienknollen u. ausdauernde Schnittblumenstauden**
empfeht **Rost's Gärtnerei.**

Spielkarten
empfeht **H. Steinbeiß.**

Berandtkartons
in allen Größen empfeht **Hermann Steinbeiß.**

Rübenschneider,
Stundenleistung bis zu 15 Jentner.
Aktive Bauart. Elegante Ausstattung. Scharfer Schnitt.
Unentbehrlich für jeden Landwirt,
empfeht unter Fabrikpreisen
Müller & Veit,
Söldorferstraße 11.

Für die vielen Aufmerksamkeiten und Geschenke zur Konfirmation unserer Tochter **Elybia** sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.
Konrad Müller u. Frau.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation unserer Tochter **Martha** sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank.
Otto Rosd und Frau.

Für die zur Konfirmation unseres Sohnes **Rosebert** dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir hierdurch herzlichsten Dank.
Familie Mölmer.

Für die zur Konfirmation unseres Sohnes **Karl** erbetenen Aufmerksamkeiten sagen wir hierdurch Allen herzlichsten Dank.
Louis Wese und Frau.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation unseres Sohnes **Paul** sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.
Herrn. Diehs u. Frau.

Für die anlässlich der Konfirmation unserer Tochter **Emma** dargebrachten Glückwünsche u. Geschenke sagen wir herzlichsten Dank.
Gustav Petrie u. Frau.

Für die uns zur Konfirmation unserer Tochter **Frieda** freundlichst dargebrachten Glückwünsche u. Geschenke sagen wir herzlichsten Dank.
M. Vogel und Frau.

Alte Briefmarken
und Sammlungen
kauft zu höchsten Preisen
G. Raschke, Torgauerstr.

Schmidt's Zahn-Praxis
Jessen, Telephon Nr. 91
Sprechstunden:
9-12, 2-4, Sonnt. 9-12 Uhr.
Mittwochs geschlossen.
Künstlich Zahnersatz, Zahnziehen mit Narkose, Plombieren in aller Zähe.
Behandlung für die Landkrankenkassen Torgau.

Neueröffnung der Gemeinde-Sparkasse Falkenberg (Bez. Halle)
 am 1. April 1920.
 Tägliche Verzinsung zu 3 1/2 %.
 Mündelsichere Anlage aller Spargelder.
 Strengste Wahrung des Spargheimnisses.
 Werttags täglich vormittags geöffnet.
**Gemeindevorstand Falkenberg
 u. Sparkassenkuratorium.**

Arbeiter-Turnverein „Jahn“.
 (Mitglied des Arb. Turn- und Sportbundes)
Am 1. Osterfeiertag
 von abends 8 Uhr ab veranstaltet der Verein im Saale
 des „Bürgergarten“ einen

Unterhaltungs-Abend
 bestehend in **Konzert u. theatr. Aufführungen.**
 Eintrittspreis: Für Nichtmitglieder à Person 2.— Mark.
 Mitglieder à 1.—
 Freunde und Gönner ladet höflichst ein
 Der Vorstand.

Theater-Abend
 des Theater-Dilettanten-Klub „Chalia“
 am 1. Osterfeiertag
 im Saale des Herrn Däumigen.
Die Orientreise.

Schwank in drei Aufzügen
 von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg.
 Eintrittskarten sind für num. Platz à 2.— Mk. im „Goldenen Ring“ zu haben. Unnummerierter Platz à 1.50 Mk.
 nur an der Abendkasse.
 Anfang 8 Uhr!
 Es ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Annaburger Lichtspiel-Haus
Sa freitag Abends 7 1/2 Uhr:
Der Rosenkranz.

Lebensbild in 4 Akten. — In der Hauptrolle: Egede Nissen.
Der ausgeperrte Gemann. Lustspiel in 3 Akten.
Karlchen. Lustspiel in 2 Akten.
Konzert der M. Nohr'schen Kapelle.
 Besetzung der Plätze: Sperritz 2.75 Mk. 1. Platz 2.25 Mk.
 2. Platz 1.75 Mk. Kassenöffnung 6 1/2 Uhr.
Nachmittags 3 Uhr: Kindervorstellung
 mit belehrendem und humoristischem Programm.
 Eintritt 50 Pfennig.
 Am 1. Osterfeiertag Abends 8 Uhr:
Um Diamanten und Frauen.
 Phantomas-Film. Sowie das übrige Programm.
 Am 1. Osterfeiertag keine Kindervorstellung.
August Schlinker.

Bestellen Sie sofort:

Äpfels-, Birnen-, Kirschen- und Edelkastanien-		
Hochstämme 1. Wahl		Mk. 15.—
Hochstämme, etwas schwächer		„ 12.—
Halbstämme, 1. Wahl		„ 11.—
Halbstämme, etwas schwächer, Mk. 7.— bis		„ 9.—
Äpfelspalisere mit 3 Eige.	nur	„ 16.—
Himbeeren, beste Sorten		„ 35.—
Brombeeren, beste Sorten		„ 120.—
Stachel- und Johannisbeer-Hochstämme		„ 10.—
Stachelbeerbüsche, 1. Wahl		„ 4.—
Johannisbeerbüsche, 1. Wahl		„ 3.—
Stachel- und Johannisbeerbüsche, 2. Wahl		„ 2.—
Niedrige Rosen i. Wahl		„ 3.—

B. Vöttcher & Bergfeld,
 Baumschulen,
 Raundorf (Kreis Torgau).

Weiche Herrenkragen
 in Weiten von 33 bis 42 cm prima Qualität eingetroffen
Carl Quehl.

Annaburger Schweine-Versicher.-Verein
 auf Gegenseitigkeit.
Freitag, den 2. April, nachm. 2 1/2 Uhr
 im Gasthof „Der Weintausch“
Ordentl. General-Versammlung.

Tages-Ordnung:
 1. Geschäftsbericht über das verfloßene Geschäftsjahr.
 2. Festsetzung des Kassenberichts.
 3. Aufnahme neuer Mitglieder.
 4. Wahl von 4 Vertrauensmännern.
 5. Antrag betr. Erhöhung der Versicherungsbeträge.
 6. Weitere Anträge und Verschiedenes.
 In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung wird um pünktliches, vollständiges Erscheinen erucht.
Der Vorstand.

Für die uns aus Anlaß unserer Vermählung in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir auf diesem Wege
herzlichsten Dank!
 Annaburg, den 29. März 1920.
Paul Schröder und Frau
 Anna geb. Lehmann.

Für die so überaus reichlich dargebrachten Glückwünsche und erwießenen Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unserer Tochter Elisabeth sagen wir auf diesem Wege unseren
herzlichsten Dank.
 Richard Leonhardt und Frau.

Statt Karten.
 Für die dargebrachten Glückwünsche und erwießenen Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unserer Tochter Luise sprechen ihren herzlichsten Dank aus
Georg Jäger und Frau.

Herzlichen Dank
 Allen für die uns zur Konfirmation unserer Tochter Elise dargebrachten Glückwünsche und Geschenke.
Hermann Proschwitz und Frau.

Für die uns anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes Erich erwießenen zahlreichen Aufmerksamkeiten sprechen hierdurch ihren
herzlichsten Dank
Richard Czujek und Frau.

Für die uns anlässlich der Konfirmation unserer Tochter Margarethe dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir
herzlichsten Dank.
Hermann Grune und Frau.

Für die uns anlässlich der Konfirmation unserer Tochter Hildegard erwießenen zahlreichen Aufmerksamkeiten sprechen wir unseren
herzlichsten Dank
 aus
Oswald Müller und Frau.

Für die vielen bei der Konfirmation unserer Tochter Anna dargebrachten Gratulationen und Geschenke sagen wir auf diesem Wege unseren verbindlichsten Dank.
Paul Matthias und Frau.

Für die zahlreichen Aufmerksamkeiten anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes Paul sagen wir auf diesem Wege unseren
herzlichsten Dank.
Otto Lorenz u. Frau.
 Feldstraße 21.

Für die uns zur Konfirmation unseres Sohnes Paul so überaus reichlich dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir
herzlichst. Dank.
Rich. Lohmann und Frau.

Herzlichen Dank
 Allen für die zur Konfirmation unseres Sohnes Otto dargebrachten Glückwünsche und Geschenke.
Aug. Fieseler u. Frau.

Für die zur Konfirmation unserer Tochter Elise freundlichst dargebrachten Glückwünsche u. Geschenke sagen wir hierdurch herzlichsten Dank.
Otto Blochwitz u. Frau
 Feldstraße 17.

Für die zahlreichen Aufmerksamkeiten u. Geschenke anlässlich der Konfirmation unserer Tochter Gertrud sagen wir
herzlichsten Dank.
Paul Burde u. Frau.

Statt Karten
 Für die dargebrachten Glückwünsche und erwießenen Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unseres Sohnes Walter sagen wir auf diesem Wege unseren
herzlichst. Dank.
 Annaburg, 29. März 1920.
Familie
Otto Haselhorst.

Für die vielen Aufmerksamkeiten und Geschenke zur Konfirmation unseres Sohnes Willy sagen wir hiermit herzlichsten Dank.
Julius Haus u. Frau.

Für die zur Konfirmation unseres Sohnes Erich freundlichst dargebrachten Glückwünsche u. Geschenke sagen wir unseren herzlichsten Dank.
Reinhold Gasse und Frau.

Für die vielen Aufmerksamkeiten u. Geschenke zur Konfirmation unserer Tochter Hertha sagen wir herzlichsten Dank.
Willy, Mollrecht und Frau.

Für die zur Konfirmation ihrer Tochter Elise dargebrachten Gratulationen und Geschenke sagen verbindlichst Dank
Hans Rudert und Frau.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation unseres Sohnes Willy sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.
Paul Krüger u. Frau.

Für die zur Konfirmation unserer Tochter Elina freundlichst dargebrachten Glückwünsche u. Geschenke sagen wir hierdurch herzlichsten Dank.
Hermann Thielemann und Frau.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation unseres Sohnes Paul sagen wir hierdurch unseren
herzlichsten Dank.
Karl Jäsche und Frau.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation ihres Sohnes Hermann sagen herzlichsten Dank
Richard Wustlich und Frau.

Für die uns anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes Paul erwießenen zahlreichen Aufmerksamkeiten sprechen ihren herzlichsten Dank aus
Willy, Dobta u. Frau.

Für die zur Konfirmation meines Sohnes Robert dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sage ich hierdurch herzlichsten Dank.
Ww. E. Vöttge.

Für die mir so zahlreich erwießenen Aufmerksamkeiten zur Konfirmation meiner Tochter Hannah sage ich Allen meinen besten Dank.
H. Wernitz.

Für die zur Konfirmation unseres Kurt freundlichst dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir hierdurch herzlichsten Dank.
Gustav Passin u. Frau.

Für die vielen Aufmerksamkeiten u. Geschenke zur Konfirmation unserer Tochter Margarethe sagen wir herzlichsten Dank.
Willy, Mollrecht und Frau.

Für die vielen Aufmerksamkeiten u. Geschenke zur Konfirmation unserer Tochter Elisabeth sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.
Otto Appelt u. Frau.

Herzlichen Dank
 Allen für die zur Konfirmation meiner Tochter Meta dargebrachten Geschenke und Glückwünsche.
Witwe Beyer.

Redaktion, Druck und Verlag von Herrn. Steinbeiß, Annaburg

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Er scheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher).
 Bezugspreis monatlich 70 Pfg., vierteljährlich 2 Mk. — Pfg. frei ins Haus; durch die Post bezogen zum selben Preise (ohne Bestellgeld).
 Bestellungen nehmen alle Postanstalten und deren Beauftragte, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Amtliches
 Publikations-Organ



für Amts- und
 Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für die erste Zeile oder deren Raum 30 Pfg., für außerdem Wohnende 40 Pfg., Anzeigen im amtlichen Teile 60 Pfg., im Anzeigenteil 80 Pfg. (inkl. Steuerzuschlag u. Umsatzsteuer).
 Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag und Freitag vormittags 10 Uhr. Spätere Anzeigen-Aufträge werden tags vorher erbeten.

Preisdruck-Anschluss Nr. 24.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg Pte. 3066.

Nr. 26.

Mittwoch, den 31. März 1920.

24. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung

zur Ausführung des Gesetzes über Steuernachlässe vom 3. Januar 1920 (R.-G.-Bl. S. 45) vom 24. 2. 1920.

Wer Vermögen oder Einkommen, das zu einer öffentlichen Abgabe hätte veranlagt werden müssen, bisher nicht angegeben hat und deswegen verurteilt Strafen wegen Steuerumgehungsdelikten sowie Verfall des verfallenen Vermögens gemäß dem Gesetze über Steuernachlässe abgeben will, wird aufgefordert, dieses bisher nicht angegebene Vermögen und Einkommen

höchstens bis zum 15. April 1920

dem Finanzamt anzugeben. Dabei sind Vor- und Zunahme, Stand, Beruf oder Gewerbe nebst Wohnort und Wohnung oder Firma und Sitz genau zu bezeichnen. Die Angabe bezieht den Steuerpflichtigen von jeder Strafe wegen Steuerumgehungsdelikten, die sich auf das nachträglich angegebene Vermögen oder Einkommen beziehen. Nachforderungen von Abgaben für die Zeit vor dem 1. April 1915 sind ausgeschlossen.

Vermögen, das bei der Veranlagung zur Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs oder zum Reichsnotopfer vorläufig veräußert ist, verfällt trotz des Gesetzes, dem Reich. Unrichtige Angaben, die sich etwa noch in der Steuererklärung zur Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs finden, müssen daher unverzüglich und jedenfalls so zeitig berichtigt werden, daß die Angabe noch bei der Veranlagung zu der Steuer berücksichtigt werden kann.

Berlin, den 24. Februar 1920.

Der Reichsminister der Finanzen,
 gez. Erbberger.

Vorstehender Inhalt wird hiermit bekanntgegeben. Die Angaben werden zweckmäßig bei dem für die Veranlagung der Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs dem Finanzamt, für die im Kreise wohnenden das Staatssteueramt in Torgau gemacht, sie können mit der Steuererklärung für die Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs verbunden oder als Nachtrag hierzu innerhalb der Frist bis zum 15. April 1920 eingereicht werden.

Torgau, den 15. März 1920.

Das Finanzamt (Staatssteueramt).
 Hammer.

Veröffentlicht.

Annaburg, den 26. März 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Herabsetzung der Kartoffelration.

Auf Anordnung der Reichsstarkefelle und der Provinzialkartoffelstelle wird in bezug auf die Kartoffelverorgung unter Abänderung der Anordnung vom 18. September v. Js. Kreisbl. Nr. 222 — folgendes angedrnet:

1. Die Kartoffelration der Versorgungsberechtigten wird mit Wirkung vom 21. ds. Ms. auf 5 Pfund je Woche und Kopf herabgesetzt.

Für die Zeit vom 21. März bis 17. April 1920 sind Kartoffelrationen mit dem Abwand von 7 Pfund Wochenmenge bereits ausgegeben. Diese Rationen (Abschnitte 9) dürfen nur mit 5 Pfund je Kopf und Woche beliefert werden.

2. Alle für das laufende Wirtschaftsjahr ausgeteilten Bezugsscheine für Kartoffeln, soweit sie noch nicht beliefert sind, werden hiermit für ungültig erklärt. Weitere Kartoffelrationalierungen auf solche sind verboten. Die Inhaber solcher Scheine haben für den Rest der Versorgungsperiode Kartoffelrationen zu beziehen.

Zwischenhandlungen unterliegen den Strafvorschriften der Anordnung vom 18. Sept. v. Js.

Torgau, den 18. März 1920.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses. Gerete.

Bekanntmachung.

Im Einverständnis mit dem Kommandeur der Reichswehrbrigade 16 Oberst von Feldmann, habe ich die durch Verfügung der Reichswehrbrigade 16 vom 14. März 1920 erlassenen militärischen Zulassbestimmungen zur Verfügung des Reichspräsidenten vom 13. Januar 1920 für den Kreis Torgau

auf. Ich mache aber ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die Verfügung des Reichspräsidenten vom 13. Januar 1920 voll in Kraft bleibt.

Torgau, den 25. März 1920.

gez. Reinicke.

Oberstleutnant und Kommandeur
 des 2. Landesjäger Regiments.

Schäufelzuschlag für Schlachtvieh.

Für die Zeit vom 15. März bis einschließlich 18. April ds. Js. beträgt der dem Tierhalter zu zahlende Schäufelzuschlag für den Zentner Lebendgewicht:

bei Rindern	90,00 Mk.
bei Kälbern	214,20 Mk.
bei Schafen mit vollwolligen, halblangen u. kurzwolligen Fellen	138,00 Mk.
bei Schafen mit Biößen	121,80 Mk.
bei Pferden	62,40 Mk.

Torgau, den 22. März 1920.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses. Gerete.

Preis für Auslandspeck.

Für den durch die Fleischer zur Ausgabe gelangenden Auslandspeck beträgt der Preis nach Mitteilung der Kreisfleischerei für 200 Gramm nicht 8 Mk. sondern 5,60 Mk.
 Annaburg, den 30. März 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 31. März und Donnerstag den 1. April 1920 erfolgt die Ausgabe der April-Zuckerarten und Butterarten gültig für die Zeit vom 11. April bis 24. Juli 1920.

colorchecker CLASSIC

Am Markt, Hinterstr. 10, Annaburg, den 30. März 1920.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Politische Rundschau.

Das neue Reichskabinett.

Berlin, 27. März. Nachdem das Kabinett Bauer zurückgetreten war, hat der Reichspräsident den Minister des Auswärtigen mit der Bildung des neuen Kabinetts betraut. Diese Kabinetts-umbildung hat zu folgendem Ergebnis geführt:

Reichskanzler: Müller, der einstweilen Minister des Auswärtigen verbleibt und mit seiner Vertretung im Geschäftsbereich des Auswärtigen Amtes im Behinderungsfalle den Unterstaatssekretär, Gesandten v. Daniel beauftragt hat.

Stellvertreter des Reichskanzlers und Reichsminister des Innern: Koch.
 Reichsminister der Finanzen: Birtz.
 Reichsminister für Aufst. u. Lun d.
 Reichswirtschaftsminister: Schmidt.
 Reichsarbeitsminister: Schläder.
 Reichsjustizminister: Giesberts.
 Reichsverkehrsminister: Bleibt frei.
 Reichsernährungsminister: Hermes.
 Reichsminister ohne Portfeuille: Davio.

Das Reichsministerium für Wiederaufbau wird in den nächsten Tagen besetzt werden. Das neue Kabinett wird sich am Montag der Nationalversammlung vorstellen. Der Reichskanzler wird programmatische Ausführungen machen und sich über die Ereignisse der letzten 14 Tage aussprechen.

Das neue Preußenkabinett.

setzt sich nach einer Meldung der Telegraphen-Union wie folgt zusammen:

Hg. Graef (Soz.) Ministerpräsident.
 Hg. Severing (Soz.) Minister des Innern.
 Hg. Daenisch (Soz.) Kultusminister.
 Hg. Braun (Soz.) Landwirtschaftsminister.
 Hg. Lüdemann (Soz.) Finanzminister.
 Hg. Stegerwald (Zentr.) Wohnrauminister.
 Hg. Am Behrthoff (Zentr.) Justizminister.
 Hg. Fischel (Dem.) Handelsminister.
 Wer an Stelle Deiners Verkehrsminister wird, ist noch unbestimmt.

Eine Erklärung Ludendorffs.

Berlin, 27. März. General Ludendorff, der in einem Teil der Presse mit dem Vorgehen des Generalalldeutschen Direktors Rapp und des Generals v. Lüttich in Verbindung gebracht worden war, hat, wie die Telegraphen-Union erfährt, durch Rechtsanwält Dr. Wisberg eine Erklärung an den beim Reichsgericht bestellten Untersuchungsrichter, Reichsgerichtsrat Delschläger, richten lassen, in der er sein Verhalten zur Regierung Rapp und den Vorgängen im einzelnen darlegt.

In dieser Erklärung werden die gegen ihn in der Öffentlichkeit erhobenen Vorwürfe als unrichtig zurückgewiesen. General Ludendorff hat sich dem vom Reichsgericht bestellten Untersuchungsrichter zu jeder von ihm gewünschten Aufklärung zur Verfügung gestellt und zugleich erklärt, daß er in die Klärung der Einzelheiten durch Ermittlung auf Presseangriffe seinerseits nicht eingreifen werde. Die von einem Berliner Mittagsblatt verbreitete Nachricht, monach General Ludendorff sich in Dänemark aufgehalte, ist unzutreffend. General Ludendorff hat noch heute vormittag mit seinem Rechtsbeistand in Berlin konferiert und denkt nicht daran, sich einem etwaigen Verhören durch die Justiz zu entziehen.

Das Offizierkorps muß verjüngt werden.

Der viel angefeindete General v. Seekt hat sich zu einem Berliner Blatt über das gegenwärtige Heer ausgesprochen. Den sehr umfangreichen Ausführungen entnehmen wir folgende Sätze:

